

SAMSTAG, 20. NOVEMBER

- 09:30 – 10:30 Workshop mit Studierenden und für Publikum
Free Improv / Freie Improvisation (Moments / Structures / Chords)
Gebhard Ullmann (Berlin)
- 10:45 – 11:45 Workshop mit Studierenden und für Publikum
Improvisierte Tanzmusik um 1600
Martin Erhardt (Halle/Leipzig/Weimar)
- 12:00 – 13:00 Vortrag und Demonstration für Publikum
Improvisation, Musik und Tanz
Prof. Dr. Peter Jarchow (Berlin), Prof. Ingrid Borchardt (Tänzerin, Dresden)
- PAUSE
- 14:30 – 15:30 Workshop mit Studierenden (Schulmusik u.a.) und für Publikum
Konkurrenzen – Störungen – Stille: Prozesse und Ökonomien in der Improvisation experimenteller Musik
Prof. Dr. Ariane Jeßulat (Berlin)
- 15:45 – 16:45 Workshop mit dem Publikum
Lecture-Demonstration klassische indische Musik
Markus Schmidt (Gießen)
- 17:00 – 18:30 *Wie wird Improvisation gelehrt?*
Podiumsgespräch: Tilo Augsten, Martin Erhardt, Prof. Dr. Peter Jarchow,
Prof. Dr. Ariane Jeßulat, Prof. Thomas Lennartz, Markus Schmidt,
Prof. Eric Schaefer, Prof. Michael Wollny

SONNTAG, 21. NOVEMBER

- 10:00 – 10:45 *Ungebundenheit im Komponieren der jüngsten Zeit – zum Verhältnis von Komposition und Improvisation*
Prof. Dr. Ulrich Mosch (Genf)
- 10:45 – 11:30 *Verschränkungen von Improvisation und Liveness: Live-Coding als improvisatorische Aufführungspraxis*
Hanna Hammerich (Leipzig)
- 11:45 – 12:30 *Performing Improvisation in contemporary Chinese music: Contexts, Challenges and Strategies*
PhD John Lam Chun-fai (Hongkong/Leipzig)
- PAUSE
- 14:00 – 14:45 *Informelle Musik mittels Soloimprovisation: Adorno, Dell & Dixon*
Jonathan Delazer (Leipzig)
- 14:45 – 15:30 *Suchen, finden, spielen: Perspektiven auf musikalische Kreativität und Improvisation*
Prof. Dr. Kai Lothwesen (Trossingen)
- 15:45 – 16:30 *Turing, Cleese und Mozart. Eine Improvisation*
Podiumsgespräch: Prof. Michael Wollny und Prof. Dr. Kai Lothwesen

KONZEPT / ORGANISATION

Prof. Dr. Constanze Rora, Prof. Dr. Gesine Schröder, Prof. Dr. Martina Sichardt

IMPROVISATION?



GROSSER SAAL, GRASSISTRASSE 8

TEIL 1: JAZZQUINTETT+ORGEL+IMPROENSEMBLE TEIL 2: KOLLEKTIV+LEITUNG GEBHARD ULLMANN

KONZERT 19.11. 19:30

ÖFFENTLICHE PROBE 18.11. 15:00



MUSIKALISCHE IMPROVISATION ZWISCHEN GEBUNDENHEIT + FREIHEIT

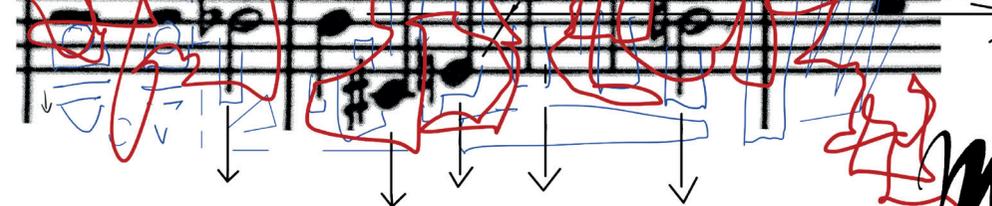
SYMPOSIUM

20.11. / 21.11.

ORCHESTERPROBENSAL 3.04

GRASSISTRASSE 8

SA 09:30 SO 10:00



ZFGM ZENTRUM FÜR GEGENWARTSMUSIK KULTURSALON 2021
HOCHSCHULE FÜR MUSIK UND THEATER „FELIX MENDELSSOHN BARTHOLDY“ LEIPZIG



IMPROVISATION, EIN SCHILLERNDER BEGRIFF

Improvisation in der Musik ist wie vor einer weißen Leinwand stehen und ein Bild malen, sie kommt ganz tief aus einem selbst.

Dabei gibt es – wie bei einem Maler – gewisse Techniken, die man erlernen kann.

Wichtig sind – auch in der Improvisation – die einfachen Elemente der Musik wie Melodie, laut, leise, kurz, lang, hoch, tief, etc. – diese können sich zu einem Konzept formen.

Improvisation ist Kommunikation. Mit anderen und mit sich selbst.

GEGBHARD ULLMANN (GAST, BERLIN)

LEITUNG ÖFFENTLICHE PROBE, LEITUNG KOLLEKTIV KONZERT (TEIL 2)

Improvisation bedeutet den Mut, Unvorhergesehenem zu begegnen, und die Bereitschaft, gleichermaßen, erfolgreich zu sein oder zu scheitern.

TILO AUGSTEN (LEITUNG IMPROENSEMBLE, ORCHESTER)

Für Sänger:innen kann die Improvisation befreiend sein. Es können Qualitäten in der Stimme gefunden werden, von denen man vorher nichts wusste und die wertvoll sind für die weitere Praxis.

LISA FORNHAMMAR (LEITUNG GESANG)

Weil wir es nicht wissen, weil wir es herausfinden möchten, und das tun wir: „Improvisus“ – unvorhergesehen, sehen.

ERIC SCHAEFER (LEITUNG JAZZ QUINTETT)

Improvisator:innen: Wanderer im Rahmen der momentanen Möglichkeiten.

Improvisation: Versuch über einen zeitlosen Anlass zu akuten Bedingungen.

Improvisieren: ein Spiel.

MICHAEL WOLLNY (CO-LEITUNG JAZZ QUINTETT)

Ist das, was wir tun, wirklich so unvorhergesehen und experimentell? Oder ist es doch in gewisser Weise absehbar, da jede:r typisierte Elemente mitbringt und bestimmte ‚Stereotype‘ erfüllt? Sollten wir nicht viel eher versuchen, die Parameter so zu verschieben, dass wir uns ständig auf (tatsächlich) Neues einlassen müssen?

CHRISTIAN GROSS (ORGELIMPROVISATION)

ES SPIELEN / SINGEN

JAZZQUINTETT

ULRICH HÜBNER (TS) ARTHUR KOHLHAAS (AS) ROBERT NAKAYAMA (P)

FLORIAN MÜLLER (B) LUKAS HECKERS (DR)

ORGELIMPROVISATION

CHRISTIAN GROSS

IMPROENSEMBLE

ERIC ROHRBACH (P) HESSAM SAGEDI (P) JAKOB OBLESER (KB)

JONATHAN DELAZER (PER, VIB) MATEO CALDERÓN (GIT) LEONIE SOBEK (DR)

PAULA ROSIN (AS)

ORCHESTER

PETER SZAKÁ CZ (VC) MYRSINI BEKAKOU (VL) NATALIE ENGLER (KL) + andere

SÄNGER:INNEN

EILEEN WOKAN (V) MADELEINE SHARI WULFF (V) RINO MURAKAMI (V) + andere

PROGRAMM SYMPOSIUM

MUSIKALISCHE IMPROVISATION ZWISCHEN GEBUNDENHEIT UND FREIHEIT

20.11. / 21.11.2021 (Samstag 09:30 – 18:30 und Sonntag 10:00 – 16:30)

Improvisation ist ein schillernder Begriff, der nicht nur in der Musik zuhause, sondern auch bezogen auf Alltagssituationen im Gebrauch ist. Hier wie dort bezeichnet er eine Verhaltensweise, die weniger einem vorab gefassten Plan als den Eingebungen des Moments folgt. In der westlichen von Schriftlichkeit geprägten ‚klassischen‘ Musikkultur stellt die Improvisation ein Randphänomen dar. Ihren anerkannten (westlichen) Ort hat dagegen Improvisation im Jazz, in jazznahen und transkulturellen Idiomen sowie auch in der Kirchenmusik.

Beim genaueren Hinsehen erweist sich aber die Gegenüberstellung von werkbezogenen Aufführungen und Improvisation als ungenau. Nicht nur, dass im Zuge des Interesses an historischer Aufführungspraxis explizite Improvisationspraktiken wiederentdeckt werden, auch öffnen die Unbestimmtheiten von Partituren den Interpret:innen Raum für (implizite) Improvisationen. Zu dieser Verbindung zwischen Interpretation und Improvisation kommen Impulse aus der zeitgenössischen Musik seit 1950 hinzu, in Kompositionen Raum für Improvisation oder andere Formen der Indetermination zu geben. So wie es auf Seiten von Komposition bzw. Interpretation improvisatorische Öffnungen gibt, lässt sich umgekehrt bezogen auf Improvisationspraktiken ein unterschiedliches Maß idiomatischer Gebundenheit unterscheiden. Es scheint somit sinnvoll, Gebundenheit und Freiheit als zwei Pole aufzufassen, zwischen denen sich das Musikmachen bewegt. Die Tagung widmet sich Beispielen musikalischer Improvisationspraktiken, die in öffentlichen Unterrichten, Vorträgen und Diskussionen zugänglich gemacht und auf ihre Vorgaben und Voraussetzungen hin befragt werden.

In dem Eröffnungskonzert am 19.11. treffen die verschiedenen Bereiche der Improvisation, wie sie an der HMT Leipzig gelehrt werden, aufeinander. Am Donnerstag, den 18.11., gibt es eine öffentliche Probe. Als Gast konnten wir Gebhard Ullmann (Berlin) gewinnen.

